

staatswirthschaftliche Polemik ist, dem Geiste des englischen Volks gemäß, ihre Haupt-Tendenz.

Wie groß überhaupt in diesem Lande die Theilnahme an den wichtigern öffentlichen Begebenheiten ist, wie laut sich zuweilen die Stimme des Volks ausspricht, ist genugsam bekannt; auch über den viel besprochenen englischen Gemeingeist (die einzige Tugend, welche der mehrerwähnte französische General Pillet dem brittischen Volke nicht abzustreiten sucht), möchte sich wohl nicht viel Neues mehr sagen lassen, und ich glaube, besonders hier, mich auf ein paar charakteristische Züge und Anekdoten beschränken zu dürfen, die freilich mehr in die erste als in die zweite Kategorie gehören.

Im Anfange der diesjährigen Parlements-Sitzung ward bekanntlich die berüchtigte, so lebhaft bestrittene Kornbill angenommen; eine Regierungs-Maßregel, wodurch offenbar der Ackerbau treibende Theil der Bewohner Englands, oder vielmehr die großen Gutsbesitzer, mit einem Worte, der Adel, zum Nachtheil der Städtebewohner und Fabrikarbeiter, sehr begünstigt wird. Daß diese Bill, besonders in London, dem großen Mittelpunkte der benachtheiligten Bürger-Classen, eifrige Gegner finden mußte, war sehr natürlich, aber schwerlich möchte in irgend einem andern europäischen Lande diese Opposition sich bis auf die Gassenbuben hinab erstreckt haben, wie hier. Noch jetzt sieht man nämlich an den Hausthüren einiger Großen, namentlich des Herzogs von Devonshire, einen kleinen mit Kreide gezeichneten Galgen, an welchem ein Kerl hängt, mit der Ueberschrift: „Corn-Bill-Voter,“ und diese rohen Umrisse stehen so niedrig, daß sie wohl nur 8 bis zehnjährige Knaben zu Urhebern haben können.

Vor einigen Tagen (August 1815) ward eine Dienstmagd (Elisab. Jennings) wegen versuchter Vergiftung ihrer Herrschaft zum Strange verurtheilt und hingerichtet. Die Verbrecherin, obgleich hinlänglich überführt, hatte dennoch hartnäckig geläugnet, und auch in ihrer Verstockung den Tod gelitten. Der verständige Theil des Publikums bezweifelt nun zwar die Gerechtigkeit des gegen sie ausgesprochenen Urtheils nicht, und ist der Meinung, daß sie, was ihr auch gelungen ist, durch ihr Längnen nur die öffentliche Theilnahme für sich, und vielleicht noch mehr für ihre Familie, habe gewinnen wollen; der große Haufen aber, ohne bestimmt angeben zu können, was die Richter zu dem falschen

Urtheile möge bewogen haben, hält sie für unschuldig; der Vater, dem der Leichnam seiner Tochter, wie hier gebräuchlich, von den Gerichten überliefert ist, hat ein verhältnißmäßig pomphaftes Leichenbegängniß veranstaltet, und Tausende von Menschen sind dem unglücklichen Schlachtopfer der Cabale und der Justiz, wie sie sie nennen, zu Grabe gefolgt. Von einer geschwägigen, psychologisch ganz unbrauchbaren Geschichte des übrigens höchst unbedeutenden Lebenslaufs der Verbrecherin, mit einer romanhaften Darstellung des ihr widerfahrenen gewaltthätigen Unrechts, und ihrem angeblich wohlgetroffenen Bildniß, wird jetzt schon die zweite Auflage verkauft, und die Stimme des Pöbels äußert sich hier und da so unverholen, daß man, von Seiten der Gerichtsbehörde, für nöthig erachtet hat, eine Art von Rechtfertigung des Statt gefundenen Verfahrens in die öffentlichen Blätter rücken zu lassen.*)

(Die Fortsetzung folgt.)

Dichter, und Künstlerrache.

Virgil hatte im zweiten Buche seines Gedichts vom Landbau die fruchtbaren Ländereien von Nola in Campanien gelobt. Als aber die Bewohner dieser Stadt ihm nicht gestattet, ihre Wässerungen durch sein Landgut zu ziehen, strich er Nola aus und setzte dafür: Ora. — Dante schleuderte seinen Meister Brunetto, der ihn beleidigt hatte, in die Hölle. — Michel Angelo brachte den päpstlichen Ceremonienmeister Biggio in seinem Gemälde des jüngsten Gerichts an!

d. W.

*) Um den, ehemals sehr gewöhnlichen Ausschweifungen des Londner Pöbels bei der Hinrichtung populärer Verbrecher zu steuern, hat man, seit 1783, den Richtplatz von Tyburn (am westlichen Ausgange der Oxfordstraße) vor den Haupteingang des Criminal-Gefängnisses (Newgate) verlegt, und die Executionen möglichst abzukürzen gesucht. Der Verbrecher besteigt, um 8 Uhr Morgens, ein, Nachts zuvor erbauetes, künstlich zusammengesetztes Gerüst, der an einem Querbalken befindliche Strick wird ihm um den Hals gelegt, der Sherif, welcher gesetzmäßig allen Hinrichtungen persönlich beivohnt, giebt das verabredete Zeichen, ein hölzerner Nagel wird ausgezogen, das Gerüst stürzt zusammen, und der Verbrecher hängt. Die ganze Handlung ist das Werk einiger Minuten.